

Grußwort zur 40-jährigen FI Nottuln –
40 Jahre Friedensarbeit in Nottuln und in der Region am
10. Oktober 2021 auf dem Stiftsplatz Nottuln, Kreis Coesfeld
Winni Nachtwei

Vorbemerkung

In der Hoch-Zeit der Friedensbewegung der 1980er Jahre gab es in Münster die Friedensgruppe „40+“. Das waren unsere Senioren, die durch besonders sorgfältig gestaltete Transparente und Plakate auffielen. Heute liegt der Durchschnitt von uns rund 100 Geburtstagsgästen bei 60+. Als Münsteraner bin ich seit mehr als 30 Jahren Mitglied der FI. Über viele Jahre war ein Höhepunkt der FI-Arbeit das alljährliche Friedensfest. Auf Einladung der FI referierte und diskutiere ich in der Alten Amtsmannei zu verschiedenen Themen der Friedens- und Sicherheitspolitik, zu den Riga-Deportationen, kürzlich auch zur Friedensbewegung der 80er Jahre.

Liebe Freundinnen und Freunde der Friedensinitiative Nottuln,

wann ich erstmalig mit der FI Nottuln zusammentraf, weiß ich nicht genau. Aber es war in den frühen 1980er Jahren.

In rundum guter Erinnerung sind mir Dutzende informative, lebhaft, herzliche Veranstaltungen, bunte Friedensfeste, gemeinsame Aktionen.

Dankbar in Erinnerung sind mir unsere friedenspolitischen Auseinandersetzungen, die in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre mit den Balkankriegen und der Politik der rot-grünen Bundesregierung und Koalition einiges an Zündstoff bekamen. Ihr, wir haben da eine Auseinandersetzung geführt und durchgehalten, über die sich die Wege vieler anderer Friedensbewegter trennten und Tischtücher zerrissen. Eure argumentative Offenheit, Sorgfalt und Fairness war da ungewöhnlich und ausschlaggebend.

In meinem Grußwort zum 20. Geburtstag der FI am 8. Juni 2001 sagte ich:

„Ich freue mich sehr, heute bei einem Geburtstag der besonderen Art dabei sein zu können. Die durchschnittliche Lebenserwartung von sozialen Bewegungen und Basisinitiativen ist in der Regel eher überschaubar. Vor diesem Hintergrund ist die FI geradezu steinalt – und dabei phantastisch jung geblieben.“

Nun, unübersehbar ist die FI mit ihren Mitgliedern noch älter geworden. Aber zugleich ist sie in Kopf und Herz jung geblieben.

In einer kürzlichen Stellungnahme zur Initiative „Sicherheit neu denken“ schloss ich mit dem Hinweis auf die FI Nottuln, die ich über fast vier Jahrzehnte als „eine der erfahrensten, glaubwürdigsten und erfolgreichsten Friedensgruppen bundesweit“ erlebt habe.

Die FI steht in der ganzen Zeit vorbildlich für GEMEINSAME, UMFASSENDE, VORBEUGENDE und OFFENE Friedensarbeit und Friedensförderung.

Als jemand, der seit 2005 im Beirat Zivile Krisenprävention der Bundesregierung mitwirkt, kann ich Euch zwei aktuelle Nachrichten aus dem politischen Berlin mitteilen:

Seit Aufkommen des Politikfeldes Zivile Krisenprävention und Friedensförderung in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre ist ein Grundproblem die weitgehende „Unsichtbarkeit“ und schwere Vermittelbarkeit dieses Politikfeldes. Die Verhinderung von Gewalt, gar Kriegen ist ein „Nicht-Ereignis“ wie der verhinderte Brand eines Hauses und hat keinen Nachrichtenwert. Im Beirat arbeiten wir an Empfehlungen, wie Bemühungen und Erfolge auf diesem Feld über die Kreise der Unterstützer hinaus wirksamer kommuniziert und sichtbar gemacht werden können.

Im Hinblick auf die Koalitionsverhandlungen drängen wir vehement auf einen Aufbauplan Zivile Krisenprävention. Seit 1999 wurden neue Instrumente wie der Zivile Friedensdienst,

das Zentrum Internationale Friedenseinsätze u.a. entwickelt. Überfällig ist jetzt, dass das ganze Spektrum von Instrumenten ziviler Friedensförderung planmäßig auf der Zeitachse gestärkt wird, orientiert an dem Bedarf auf Ebene der UNO, OSZE, EU und zivilgesellschaftlicher Akteure.

Im Vorfeld der heutigen Geburtstagsfeier schaute ich mir Fotos von der früheren Jubiläen der FI Nottuln an, von 2001, 2006, 2011. Zum 25-Jährigen trafen wir uns in der „Leopoldshöhe“.

Ein Foto zeigt Angela, meine Frau, und mich strahlend-lachend.
Am 21. Mai starb Angela unerwartet im Zusammenhang mit Corona. Ich verlor meine „Bodenstation“.

Unter den vielen Beileidsschreiben waren die aus Euren Reihen die innigsten und mitfühlendsten.

Großen Dank Euch für Eure freundschaftlich-menschliche Solidarität!

Da habe ich – wieder – erfahren, dass die Friedensinitiative Nottuln nicht nur eine politische Gruppe ist, sondern zugleich eine menschliche Gemeinschaft.

(vgl. Grußwort beim **Festakt 20 Jahre Friedensinitiative FI Nottuln**, 8. Juni 2001)

